

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen präsentieren ihre Forschungsergebnisse auf dem internationalen EAMHID Kongress in Luxemburg



Die Arbeitsgruppe um Frau Prof. Dr. Sandra Verena Müller nahm vom 21. September bis zum 23. September 2017 am 11. europäischen Kongress über die seelische Gesundheit bei Menschen mit geistiger Behinderung in Luxemburg teil. Veranstalter des Kongresses war die European Association for Mental Health in Intellectual Disability, kurz EAMHID, mit dem diesjährigen Präsidenten Raymond Ceccotto aus Luxemburg. Auch das aktuelle Thema „Alter und

Demenz bei intellektueller Beeinträchtigung“ fanden mit entsprechenden Sessions "Aging" und "Dementia" Beachtung.

Am Donnerstag startete der Kongress mit verschiedenen Workshops. Hier war auch Frau Prof. Dr. Müller vertreten. Gemeinsam mit Frau Zeilinger aus Wien gab sie einen Workshop zum Thema „Demenz bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung“.

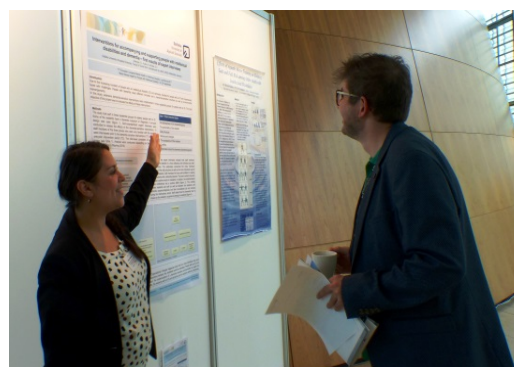
Nachdem alle Anwesenden die königliche Hoheit, den Großherzog von Luxemburg, stehend begrüßten, startete der Kongress unter anderem mit einleitenden Worten des EAMHID-Präsidenten. Wenig später fand bereits die erste von vier Poster-Präsentationen statt. Hier stellte Jasmin Aust ihr Poster zum „Kreativen Geschichtenerfinden“ als Möglichkeit die Kommunikationsfähigkeit bei Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz zu erhalten vor.



In der zweiten Poster-Session stellte Frau Dr. Bettina Kuske, die Ergebnisse bezüglich Stress und Belastungen von Mitarbeiterin in der Arbeit von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz aus dem Projekt Demenzarbeit bei geistiger Behinderung (DAGBE) vor. Das Projekt wird im kommenden Monat beendet.

Auch das dritte von der Ostfalia Hochschule vertretene Poster entstammte dem DAGBE-Projekt. Hier stellte Frau Özlem Akakoglu

Interessenten die Ergebnisse aus zehn Experteninterviews zweier Einrichtungen vor, die mit Mitarbeitern und Bewohnern von Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz geführt wurden.



Die Arbeitsgruppe um Frau Prof. Dr. Müller wird sich auch in Zukunft weiter dem Thema Menschen mit geistiger Behinderung und demenzieller Erkrankung widmen.